

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erchein

wöchentlich einmal: Sonnabend.  
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und  
bei allen Postämtern 0,75 Silb.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:  
P. Hunold, Stadtschuldrucker, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.  
Interaten-Annahme bis spätesten Freitag  
10 Uhr vormittags.

Nr. 23

Freitag, Nr. 49

Sonnabend, den 4. Juni 1932.

Gegründet 1879

54. Jahrgang.

## Rundschau.

### Reichskabinett Brüning zurückgetreten.

Berlin, 31. Mai. Bei seinem Empfang am Montag mittag beim Reichspräsidenten von Hindenburg hat der Reichskanzler Dr. Brüning dem Gesamtministerium der Reichsregierung überreicht, nachdem das Kabinett in der vorangegangenen Sitzung beschlossen hat, zurückzutreten, falls der Reichspräsident auf seinem am Sonntag gegenüber dem Reichskanzler eingenommenen Standpunkt bestehen bleibt. Reichspräsident von Hindenburg hat dem Rücktritt angenommen und das derzeitige Kabinett gebeten, die Geschäfte bis auf weiteres fortzuführen. Reichskanzler Dr. Brüning hat gebeten, ihm möglichst bald einen längeren Urlaub zu bewilligen, da er in die Erörterungen um die künftige Regierungsbildung nicht hineingezogen werden möchte.

Unmittelbar nach dem Rücktritt des Reichskanzlers Dr. Brüning hat Reichspräsident von Hindenburg die Vorbereitungen zur Neubildung einer Regierung übernommen. Er hatte zunächst Besprechungen mit einer Reihe von Parteiführern. Als ersten empfing Herr von Hindenburg den Reichstagspräsidenten Loebe, dann die Führer der Sozialdemokratischen Partei, Wels und Breitscheid. Im Anschluß daran wurde der Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler und Abg. Hauptmann o. D. Goering empfangen. Die Aussprache mit dem Nationalsozialisten war sehr eingehend und dauerte etwa einstundhalb Stunden.

Dienstag wurden die Besprechungen fortgesetzt. Es wurden zunächst die Führer des Zentrums, der Deutschnationalen und der anderen Parteien empfangen.

Berlin, 31. Mai. Die Nachricht von dem Rücktritt des Reichskabinetts kommt den politischen Kreisen nicht mehr überraschend, nachdem bereits bekannt geworden war, daß sich in der Sonntag-Besprechung zwischen dem Kanzler und dem Reichspräsidenten nicht die Möglichkeit einer weiteren fruchtbareren Zusammenarbeit bot. Angesichts der Volksstimmung, die eine härtere Bedrängung der verantwortlichen Reichspolitiker nach rechts wünscht, hielt der Reichspräsident eine neue Notverordnung auf der Basis eines Kabinetts Brüning nicht mehr für tragbar. Diesen Eindruck von Hindenburgs Ansicht dürfte der Kanzler bereits in der Sonntag-Besprechung gewonnen haben, die ja übrigens nur von kurzer Dauer war. Damit hatte die Montag-Kabinettsitzung, die um 11 Uhr begann, nur noch den Zweck, den offiziellen Rücktrittsbeschluss des Gesamtkabinetts herbeizuführen.

In politischen Kreisen wird übrigens größter Wert auf die Feststellung gelegt, daß zwischen dem Reichspräsidenten und dem Kanzler keine persönlichen Differenzen bestehen und daß die großen Verdienste Dr. Brüning gerade in dem Augenblick seines Rücktritts voll gewürdigt werden. Das dürfte auch in dem Abschiedsschreiben des Reichspräsidenten an den Kanzler zum Ausdruck kommen. Auf der anderen Seite dürfte Dr. Brüning selber auf dem Standpunkt stehen, daß die Wahl für den Generalfeldmarschall von Hindenburg unter dem Gesichtswinkel geführt worden ist, eine starke und feste Führung an der Spitze des Reiches zu sehen. Es ist selbstverständlich, daß er sich den Entscheidungen dieser Führung sofort unterordnet.

Reichskanzler Dr. Brüning ist genau 2 Jahre und 2 Monate im Amte gewesen. Nach dem Rücktritt des Kabinetts Müller am 27. März 1930 gelang es ihm, sein erstes Kabinett zu bilden, das bis zum 7. Oktober 1931 im Amte blieb. Wenige Monate nach der Bildung sei-

nes ersten Kabinetts trat der Reichsfinanzminister Professor Moldenhauer zurück und wurde am 26. Juni 1930 durch Dr. Dietrich ersetzt. Am 6. Oktober 1931 kam es zum Rücktritt des Reichsaussenministers Dr. Curtius und am Tage darauf zum Gesamt-Rücktritt des ersten Kabinetts Brüning. Dr. Brüning wurde sofort mit der Neubildung der Regierung beauftragt. Nummer 18 er, der einen Rechtskurs unter Absehung von der Sozialdemokratie betonen wollte, dem Rechtsradikalismus zum Opfer gefallen.

Reichskanzler Brüning, der viele Kreise und wohl auch der Reichspräsident für den geeigneten Mann halten, Deutschland in Lausanne zu vertreten, schied unter den obwaltenden Verhältnissen aus. Mit Bedauern sieht man diese starke Persönlichkeit von hohen moralischen und geistigen Qualitäten scheiden. Es bleibt der Trost, daß sie dem deutschen Volke nicht verloren geht, sondern wohl zu rechter Zeit und dann auch ungeteilt auf der rechten Seite wieder in die Führung eintreten wird.

### Eine Übergangsregierung von Papen.

Berlin, 31. Mai. Der Reichspräsident hat das Mitglied des Zentrums von Papen mit der Regierungsbildung betraut. Franz von Papen, der im Jahre 1921 im Wahlkreis Westfalen-Nord in den Preussischen Landtag gewählt wurde und von dieser Zeit an bis zur letzten Wahl Mitglied des Landtages war, gehört dem rechten Flügel des Zentrums an. Er wurde am 29. Oktober 1879 in Berl. I. B. geboren und heizt ursprünglich die Offizierslaufbahn eingeschlagen. Während des Krieges war er Militärattaché bei der deutschen Botschaft in Washington. Nach seiner Abberufung von diesem Posten wurde er Oberleutnant und Generalstabsoffizier der IV. türkischen Armee. Er ist Ausschichtsvorsteher der „Germania“ und außerdem Vorstand zahlreicher landwirtschaftlicher Berufsorganisationen sowie Mitglied des deutsch-französischen Städtekomitees.

Berlin, 1. Juni. Der Beauftragung von Papen durch den Reichspräsidenten waren Besprechungen mit Vertretern des Christlich-Sozialen Volksbundes, der Konservativen Volkspartei und der Staatspartei vorausgegangen. In einer Sitzung der Reichstagsfraktion der Staatspartei wurden erhebliche Bedenken gegen die Bildung eines überparteilichen Kabinetts zum Ausdruck gebracht.

Ueber die Haltung des Zentrums verlautet, daß diese Partei ihre Entscheidung von der persönlichen Zusammenlegung des Kabinetts abhängig machen will. Einer Stellungnahme der „Germania“ zufolge werde das Zentrum, das in der kommenden Regierung falls vertreten sein werde, zu der sachlichen Arbeit des neuen Kabinetts sachlich Stellung nehmen und seine Entscheidung jeweils unter diesem Gesichtspunkt treffen.

Wie verlautet, wird der neue Reichskanzler, Herr von Papen, aus der Zentrumspartei aus-scheiden.

Berlin, 1. Juni. Der heutige Mittwoch hat bereits Klarheit über die Einstellung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei zur neuen Regierung gebracht. Die Erklärung, die das Zentrum abends veröffentlichte und die Verfassung des Reichspostministers Schägel bekräftigte die Auffassung, daß beide Parteien in strikter Opposition dem Kabinett von Papen gegenüber treten werden. Daraus ergibt sich ein parlamentarisches Parlament, in dem die Reichsregierung keine Mehrheit des gegenwärtigen Reichstages hat. Die Fraktions-Mitglieder haben denn auch bereits erachtet, daß rund 250 Abgeordnete — die Rechte — für die Regierung seien und 320 Abgeordnete

einem Ministerantrag ihre Zustimmung geben würden.

Unter diesen Umständen erscheint es mehr als zweifelhaft, ob das neue Kabinett es überhaupt noch zur Abstimmung kommen lassen wird. Es wäre denkbar, daß der Kanzler gleich nach der Regierungserklärung das Auflösungsdekret verleihe. Aber ebenso möglich ist es auch, daß der Reichstag überhaupt nicht mehr zusammentritt, sondern bereits vorher aufgelöst wird.

### Das neue Reichskabinett ernannt.

Berlin, 2. Juni. Das vom Reichspräsidenten neu ernannte Reichskabinett besteht aus nachstehenden Mitgliedern:

- Reichskanzler: von Papen.
- Reichsfinanzminister: Freiherr von Csapl.
- Reichsaussenminister: Freiherr von Neurath, der bisherige deutsche Botschafter in London.
- Reichswirtschaftsminister: General von Schliefer.
- Reichsminister der Finanzen: Graf Schwaicz von Kroßb.
- Reichswirtschaftsminister: Dr. Warmbold, gleichzeitig vorläufiger Reichsarbeitsminister.
- Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und gleichzeitig Ortsminister: Freiherr von Braun.
- Reichspost- und Reichsverkehrsminister: Ely von Rabenach.
- Reichsjustizminister: Der bisherige bayerische Justizminister Franz Gürtner.

### Das Ausland zum Kabinettsrücktritt.

Berlin, 31. Mai. Nach dem aus dem Auslande vorliegenden Pressestimmen zum Rücktritt der Reichsregierung kann man feststellen, daß nur die Möglichkeit, nicht aber die Tatsache selbst überraschend gekommen ist, da man dem Kabinett Brüning angefallen die nächsten Wochen der nationalen Bewegung eine lange Lebensdauer ohnehin nicht mehr zugebilligt hat.

In Frankreich ist man begrifflicherweise besorgt um die weitere Fortführung seiner politischen Geschäfte mit Deutschland, da man sich darüber klar ist, daß es, wie etwa der „Temps“ schreibt, mit einer mittelparteilichen oder linksgerichteten Regierung oder, wie es die „Liberté“ ausdrückt, mit der „Stunde der Klüften“ vorbei ist. Bemerkenswert übrigens, daß die Pariser Börse so gut wie gar nicht reagiert.

In England erregt man sich im wesentlichen noch in Vermutungen über die eigentlichen Gründe des Sturzes der Brüning-Regierung und zeigt sich ein wenig besorgt um das Schicksal der Konferenz von Lausanne. — Aus Washington hört man, die amerikanische Regierung sei im großen ganzen der Ansicht, daß sich an der bekannt absehenden Haltung Deutschlands gegenüber den Reparationen ebenso wenig etwas ändern werde wie an dem Verhältnis Deutschlands zu Amerika, da der Sturz der Reichsregierung nur die europäischen Beziehungen Deutschlands berührt.

### Neuwahlen im Herbst?

Berlin, 1. Juni. Ueber die Entwicklung der Lage und Grund der bisherigen Parteiführerbesprechungen werden verschiedene Gerüchte verbreitet. Die „DZf“ berichtet u. a., daß die Frage der Neuwahlen in dem Vordergrund getreten sei. Der Reichspräsident sei offenbar von sich aus grundsätzlich zu dem Entschluß gelangt, dem Reichstag aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen, um auf diesem Wege volle Klarheit in der innerpolitischen Entwicklung herbeizuführen. Die Neuwahlen würden selbstverständlich mit Rücksicht auf die schwierige außenpolitische Lage nicht sofort vorgenommen werden. Es ist vielmehr anzunehmen, daß sie erst im Herbst stattfinden sollen. Das neue Kabinett würde dann die

Funktion eines Erzhändlers übernehmen, der die zur neuen Befragung des Volkes die Macht zu verwalten hätte, und zwar gestützt auf eine möglichst breite parlamentarische Konstellation. Es erscheint durchaus denkbar, daß die Nationalsozialisten einem solchen Übergangsstadium ihre Unterstützung geben. Darüber hinaus würde es allerdings auf die Isolierung des Zentrums angewiesen sein, die man zu gewinnen hoffe.

Über die Besprechung des Reichspräsidenten mit den sozialdemokratischen Parteiführern erzählt der "Vorwärts" aus parlamentarischen Kreisen, der Reichspräsident habe betont, für ihn sei nach seiner ganzen Vergangenheit der Gedanke der Verfassung eine Selbstverständlichkeit. Daraus werde man entnehmen können, daß der Reichspräsident den Wunsch habe, ein Kabinett zu bilden, das mit einer parlamentarischen Mehrheit zu regieren versuche.

**Paris, 2. Juni.** Reichspräsident von Hindenburg hat an Dr. Brüning ein überaus herzliches Handschreiben geschrieben, in dem er ihm den Dank des Vaterlandes für die demselben geleisteten Dienste ausdrückt.

Vertagung der Lausanner Konferenz unmöglich.

**Paris, 1. Juni.** In blühenden politischen Kreisen erzählt sich das Gerücht, daß die Lausanner Konferenz in Anbetracht der deutschen Regierungskrisis vertagt werden könnte. Allerdings wird diese Auffassung in diplomatischen französischen Kreisen nicht geteilt. Man erklärt im Gegenteil, daß alle an der Konferenz interessierten Mächte sich mit dem Zeitpunkt des 16. Juni einverstanden erklärt hätten. Es könne auch schon seine Vertagung stattfinden, da das Hoover-Moratorium am 1. Juli abläufe. Die Regierungen seien daher gezwungen, vor diesem Zeitpunkt eine Regelung zu treffen. Die deutsche Rohstoffstrategie könne sich ebenso wenig wie die französische auf die Lausanner Konferenz auswirken.

Die rumänische Regierung zurückgetreten.

**Bukarest, 31. Mai.** Im königlichen Palais wurde heute unter Vorsitz des Königs ein Ministerrat abgehalten. Nach dem Ministerrat erklärte Ministerpräsident Jorga Pressevertretern, daß die Regierung demissionierte und der König die Demission angenommen hat. Es verleiht, daß der König mit der Neubildung des Kabinetts dem Londoner rumänischen Gesandten Titulescu beauftragt wird. Titulescu wurde telegraphisch nach Rumänien gerufen. Der Grund der Demission ist, wie verlautet, die schwere finanzielle Lage des Landes.

Die Abrüstungskonferenz in Genf

geht ihren schleppenden Gang. Die Arbeiten der Ausschüsse, die die Angriffswaffen zu Land und zur See zu bestimmen hatten, haben versagt. Es konnte nur festgestellt werden, daß eine Einigung nicht zu erzielen ist. Nach dem Standpunkt des französischen Vertreters im Ausschuss für die Landwaffen kann der Versailles-Vertrag nicht richtunggebend sein, weil es sich darin nicht um die deutschen Angriffswaffen handelt, sondern die der Verteidigung. In bezug auf die Waffen der Marine besteht eine Meinungsverschiedenheit über den Kampfwert der U-Boote, die nach amerikanischer Auffassung keinen und nach japanischer Ansicht einen sehr großen Angriffswert haben. Im allgemeinen sieht man im Verlauf dieser Konferenz eine Art Vorbild für die Verhandlungen in Lausanne, denen man ein ähnliches Schicksal voraussagt. Ein böses Omen sind jedenfalls die Verhandlungen Amerikas über die Rückzahlung der durch das Hoover-Moratorium gesicherten Kriegsschulden, die innerhalb von zehn Jahren erfolgen soll. Einzelne Staaten, darunter auch Deutschland, haben ein diesbezügliches Abkommen bereits unterschrieben, bei dem anderen erwartet man die Unterschrift in der allerzürstlichen Zeit.

Eine Weltwirtschaftskonferenz.

**Washington, 1. Juni.** Das Staatsdepartement gibt bekannt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich zurückziehend den britischen Vorschlag, an der Weltwirtschaftskonferenz teilzunehmen, angenommen habe.

In Bezug auf den Gedanken einer Wirtschaftskonferenz unter Beteiligung Amerikas scheint zur Zeit soviel festzustehen, daß die Vereinigten Staaten jede Beteiligung an dem dritten Stadium der Lausanner Konferenz, das sich mit allgemeinen Fragen, wie dem Währungsproblem usw. befassen soll, ablehnen. Amerikanische nicht amtliche Kreise bräuen zum Teil die Ansicht aus, daß eine Wirtschaftskonferenz unter Beteiligung Amerikas nicht vor dem November möglich sein werde.

**Papst Pius XI. 75 Jahre.**

**Rom, 1. Juni.** Papst Pius XI. feierte am 31. Mai den 75. Geburtstag. Als vor zehn Jahren, am 6. Februar 1922, im Konklave, der Wahlversammlung der Kardinäle, in der Sittlichen Kapelle zu Rom das hohe Amt des Pontifex Maximus auf die Schultern des damaligen Erzbischofs von Mailand, Achille Ratti, gelegt wurde, hatte sich dieser in der päpstlichen Diplomatie bereits einen Namen gemacht. In einer ausgewählten Zeit, im April 1918 wurde Ratti als Apostolischer Visitator nach Polen entsandt. Im Juli 1919 war Ratti nach Mexiko in Mexiko ernannt worden. Die von Benedikt XV. angeordnete Politik der Verständlichkeit zwischen dem Vatikan und dem italienischen Staat fand ihre Vollendung in dem Lateran-Vertrag, der den seit September 1870 bestehenden Zustand, nach dem sich der Papst als der Befehlshaber des Centralnorditaliens, ansah und die Gründung einer Stadt des Vatikan vorschrieb.

Groß als Mensch und als Papst, leidet er in schwerer Zeit die katholische Christenheit, die in Liebe und Berechnung zu ihm als dem heiligen Vater anblickt und heute von dem schmerzlichen Wunsch erfüllt ist, daß Gott ihn noch lange erhalten möge.

Rußland verweigert seine Mandatsgrenz-Front.

**London, 26. Mai.** Nach einer aus polnischer Quelle hier eintreffenden Meldung wirkt England die an der Kaufsengrenze Katolischer Regimenter jetzt noch dem Abschluß eines russisch-italienischen Übereinkommens nach der Mandatsengrenze. Die Lage an der russisch-mandatschinesischen Grenze ist angesichts des Fortschreitens der japanischen Truppen sehr gespannt.

Korsantj jr. ohrfeigt Dabrowski.

**Warschau, 30. Mai.** Im Krakauer Grandhotel hat der Sohn Korsantj, der an der Jagiellonenuniversität studiert, dem Sejmabgeordneten der Morokkischen Senierung und Herausgeber des "Influorung Kurjer Codalenow", Marjan Dabrowski mit der Bemerkung geohrfeigt: "Das ist für meinen Vater!" Nach diesem Zwischenfall überreichte er dem Abgeordneten D. seine Karte. Die Ursache des Zwischenfalles wird in dem Pressefeldzug zu suchen sein, der augenblicklich zwischen Korsantj und Dabrowski besteht.

**Lozales.**

**Sohran, den 3. Juni 1932.**

\* (Der Himmel im Juni.) In diesem Monat, der 30 Tage umfaßt, erreicht die Sonne ihren höchsten Stand. Am 21. Juni 4 Uhr 23 Min. nachm. tritt unser Tagesgestirn in das Zeichen des Krebses, kommt am Mittag dem Scheitelpunkt am nördlichen und bringt die längste Dauer des Tages hervor, das heißt es beginnt der Sommer. Im Juni ändert sich die Sonnenanfangs- und Untergangszeit nur wenig, erstere von 3,49 am 1. zu 3,43 am 21. und 3,47 am 30. Juni, letztere von 8,07 am 1. zu 8,20 am 21. und ebenfalls noch 8,20 am 30. Juni. Der Mond wechselt in diesem Monat viermal. Und zwar tritt am 4. Neumond ein, am 11. erstes Viertel, am 18. Vollmond und am 26. letztes Viertel.

\* (Bauernregeln vom Juni.) Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er weiß das ganze Jahr. — Nordwind im Juni wehen Korn und Wein ins Land hinein. — Steht der Juni mild sich ein, wird mild auch der Dezember sein. — Nordwind der im Juni weht, nicht im besten Anse steht. — Viel Donner im Juni bringen ein gutes Jahr.

\* (Entscheidende Wendetage) für das Wetter sind seit Jahrhunderten die jetzigen. In sie fällt der Wiederkehr (8. Juni) und Wonnabsttag (11. Juni). Ein gutes Jahr steht bevor, wenn sie ebenso mild und mäßig feucht mit rosaroten Sonnenuntergängen und trockenen Vollengebilden sind. Kalte Regengüsse, schwere, nasse Wolken, feuer- und blutrote Sonnenuntergänge verhindern Regen bis wenigstens zum 8. Juli, oft einen regenreichen Sommer. Sind die Tage naß und kühl, so bleibt diese Witterung bis Ende Juni. Sind sie trocken und warm nach einem eben solchen Mai, so folgt ein warmer und regenarmer Sommer. Ein veränderlicher, gemittelter Juni ist immer ein gutes Zeichen.

\* (Propagandtag für gute Literatur.) Am kommenden Sonntag den 5. Juni findet in der Dözeje Rattowicz ein Propagandtag für das gute Buch statt. Die Katholiken haben Gelegenheit, an den Parochialverkäufsstellen, an denen auch deutsche Bücher und Broschüren zu haben sind, sich mit wertvoller Literatur zu versehen.

§ (Die Fronleichnamprozession), die am Fronleichnamstage infolge Regenwetters im Freien ausfallen mußte, konnte sich am vergangenen Sonntag hierorts in allgemeiner Weise in voller Pracht entfalten. Die Beteiligung an der Prozession war ein außergewöhnlich hohe Karte.

§ (Katholischer Gesellenverein.) Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Gebirgs-Aussig, wenn er seinen Zweck erfüllen soll, nur bei guter befähigter Witterung stattfinden kann. Sollte diese Voraussetzung für Sonntag den 5. Juni nicht eintreffen, dann wird der Ausflug 1 Woche später unternommen.

§ (Verband deutscher Katholiken.) Am Mittwoch den 29. Juni (Peter und Paul) veranstaltete der Verband deutscher Katholiken in Polen Bezirk Oberhiesien für alle Ortsgemeinden einen gemeinsamen Ausflug nach Krakau, falls sich mindestens 50 Personen amwerben. Die Kosten betragen für Hin- und Rückfahrt ab Rattowicz einschließlich Besichtigung und Führung pro Teilnehmer 8,50 Zl. Abfahrt ab Katowice 5,07 Zl. (ab Jory nach Katowice 3,98 Zl.) Nach Ankauf in Krakau gemeinsamer Gottesdienst in der Barbarakirche. Die Rückfahrt wird in Krakau vertriebart, jedoch so, daß die Teilnehmer noch Aufschlag an ihre Kasse haben. Für Frühstück, Mittagbrot und Abendbrot wird die Teilnehmerzahl erhoben. Die Preise sind sehr niedrig. Diejenigen, welche das Salzbergwerk Bielska besichtigen wollen, müssen in Krakau übernachten. Die Kosten für das Übernachten sind gering. Die Hin- und Rückfahrt von Krakau nach Bielska einschließlich Besichtigung der Anlage ist bereits mit 2 Zloty festgelegt, unter der Voraussetzung, daß sich mindestens 50 Teilnehmer melden. Der Betrag für die Hin- und Rückfahrt nebst Besichtigung, d. i. 8,50 Zl. pro Person, muß bei der Anmeldung hinterlegt werden. Die Bielska-Teilnehmer müssen 2 Zloty mehr überweisen. Die event. Teilnehmer der Ortsgemeinde Sohran haben sich bei gleichzeitiger Bezahlung des Fahrpreises von 8,50 Zl. beim Vorsitzenden der Ortsgemeinde, Walermeier Lipp, bis spätestens Sonntag den 12. Juni zu melden.

§ (Die Landes Synode) der unierten Evangelischen Kirche, die am 24. Mai in Rattowicz tagte, wählte anstelle des Geheimrats Wülfger, der aus Oberhiesien verzogen ist, den Freiherrn von Dellwig-Kolb a. auf Nester-Born, Kreis Bleh, in den Landes-Synodalrat.

§ (Die Freie Tischler-, Glaser- und Bildhauer-Zinnung) hielt am vergangenen Sonntag im Krayschen Lokale eine Sitzung ab, der Kommissar Jazwa von der Handelskammer Rattowicz beizuohnte. 17 Mitglieder, darunter die Bildhauer aus Pawlowitz, waren zu der Sitzung erschienen. Es wurden verschiedene Zinnungsangelegenheiten besprochen und dem langjährigsten Obermeister Josef Krakowicz das Vertrauen durch einstimmige Wiederwahl angedrückt. — Die Zinnung ist eine der ältesten Zinnungen in unserer Stadt. Ihr gehören zur Zeit ca. 30 Mitglieder an.

\* (Ein Pferde- und Viehmarkt) findet in Soslan am 7. Juni und in Sohran am 8. Juni statt.

§ (Die Autobuslinie Sohran-Rybnik wieder in Betrieb gesetzt.) Dem Autobusbeführer Eliwa aus Soslan, der bereits die Autobuslinie Rybnik-Soslan-Rattowicz befährt, ist mit Wirkung vom 1. Juni ab gestattet, die Autobuslinie insofar zu verlängern, als vom gleichen Tage ab die Autobusse von Sohran über Nowin, Gottartowicz, Güglitz nach Rybnik und von da aus über Radlin, Soslan usw. nach Rattowicz verkehren. Die Fahrpreise sind hierbei auf der gesamten Strecke um 10 Prozent herabgesetzt, so daß die Fahrt von Sohran nach Rybnik beispielsweise nur noch 1,50 Zloty kostet.

**Autobus-Fahrplan**

Sohran	Rybnik	Soslan	Wjdom	Rattowicz
7,00	11,45	ab Sohran	an 11,30	*19,15
7,12	11,57	ab Soslan	an 11,15	*19,03
7,18	12,03	ab Gottartowicz	an 11,12	*18,57
7,22	12,07	ab Güglitz	an 11,08	*18,55
7,30	12,15	ab Rybnik	an 11,00	*18,45
7,59	12,24	ab Rybnik	an 11,00	*18,80
7,44	12,29	ab Wjdom	an 10,59	*18,25
7,49	12,34	ab Soslan	an 10,58	*18,20
7,54	12,39	ab Radlin	an 10,51	*18,15
7,57	12,42	ab Soslan	an 10,18	*18,12
8,05	12,03	ab Soslan	an 10,15	*18,10
8,14	12,10	ab Rattowicz	an 10,05	*17,58
8,24	12,20	ab Rattowicz	an 9,55	*17,48
8,30	12,26	ab Rattowicz	an 9,47	*17,39
8,37	12,33	ab Rattowicz	an 9,40	*17,31
8,48	12,44	ab Rattowicz	an 9,34	*17,25
8,58	12,55	ab Rattowicz	an 9,25	*17,15
9,00	13,05	ab Rattowicz	an 9,15	*17,00

\* verkehrt nur an Werktagen, † nur an Sonn- und Feiertagen.  
Der neue Fahrplan gilt ab 1. Juni. Die Strecke von Rybnik bis Sohran verläuft und der Fahrpreis ab 1. Juni um 10% erniedrigt.

\* (Der neue Eisenbahnpräsident.) Zum Eisenbahnpräsidenten in Kattowitz ist Ingenieur Legunan, bisher Präsident der Eisenbahndirektion in Radom, ernannt worden, der die Dienstgeschäfte schon übernommen hat.

\* (Kattowitzer Weidenbörse am 10. Juni.) Die schon wiederholt angekündigte und ebenso oft wiederholte Eröffnung der Weidenbörse ist wieder verschoben worden. Die Eröffnung soll angeblich am 10. Juni stattfinden, die Notierungen sollen erst am 20. Juni beginnen.

\* (Motorrad-Rennen in Rybnitz.) Am Sonntag, den 5. Juni d. J., veranstaltete der Rybnitzer Klub Motocyclomy in Rybnitz ein großes Motorrad-Rennen auf der 29,6 Kilometer langen Straße Rybnitz—Jory—Stano-witz—Rybnitz. Die Strecke ist zu zwei Dritteln asphaltiert. Bis jetzt haben folgende Fahrer den Start angefaßt: Boguslawski, Gebhardt, Breslauer, Ragenast, Wehl und fünf Fahrer aus Deutsch-Oberschlesien. Ferner verhandelt der Klub mit einigen guten und bekannten Fahrern aus Bismarck, Bielefeld und Krafow. In demselben Tage findet eine Plaketten-Estrenade statt. Obige Veranstaltung dürfte nicht nur Motorradfahrer interessieren, sondern auch alle Männer und Sportler.

\* (Der Gebärdewert in Kattowitz.) Auf dem Gebiet von Groß-Kattowitz befinden sich 3284 bebauter Grundstücke. Bezieht man die Gebärdewerter auf 474 Gebäude, die im letzten Jahre 1930/31 mit 150308000 Mark eingeschätzt. Bei einem Straßensatz von 5 vom Hundert betragen also die Steuern 751950 Mark. Der Betrag der untergeordneten Steuer auf Grund von Realisationssteuer beträgt 2153 Mark, der Liebeszins beträgt 49797 Mark, da 700000 Mark präliminieren waren. Wegen der Einkünfte wurde in 36 Fällen, von denen 13 verabschiedet wurden, Einpruch erhoben. Mit sechs Fällen befaßte sich das Gericht, das vier Fälle abwies, einen Fall verurteilte und einen teilweise verabschiedete.

\* (Verzicht bei Sonnenbädern!) In Landau fand der frühere Ortsbestiller Grätner aus Birkelshof bei Landau. Er hatte sich durch Sonnenbäder eine schwere Kopfstarbrennung zugezogen, die eine tiefe Ohnmacht und schließlich den Tod zur Folge hatte.

\* (Ein Postbeamter erstickt seinen Vorgesetzten und dann sich selbst.) In einem folgenschweren Streit kam es Dienstag in der S. Morgenstunde in Pawlowitz, Kreis Rybnitz, zwischen zwei Postbeamten. Der Briefträger Josef Janus brach mit einem Schuß seinen Vorgesetzten, den Postamtsleiter Alois Eggoltz nieder und erschoss sich dann selbst. Der ermordete Postamtsleiter ist 32 Jahre, der Täter 31 Jahre alt. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt, sondern dürfte die ansehnliche Tat.

\* (Sechsfache Frau stirbt in einem Brunnen.) In der Ortschaft Nieder-Wilke, Kreis Rybnitz, verstarb am vergangenen Dienstag vormittag die 55-jährige Dienstmagd Pauline Wastel Selbstmord, indem sie sich auf dem Grundstück ihrer Nachbarin, der Dienstmagd Terese Eggur, in einen Brunnen stürzte. Sie konnte erst nach einer halben Stunde als Leiche geborgen werden. Der Grund zu dieser ansehnlichen Tat ist nicht bekannt; es wird jedoch angenommen, daß sie diese in einem unglücklichen geistigen Zustand beging, umso mehr, als sie bereits seit längerer Zeit gekrankelt war.

\* (Keller in Wien verhaftet.) Großes Aufsehen erregte vor etwa einem Monat die Nachricht von den Verhaftungen des Holztaufmanns August Keller in Kattowitz, der verschiedene Banken und Firmen um insgesamt 700000 Mark geschädigt hat. Wie nunmehr mitgeteilt wird, wurde Keller auf Grund des hinter ihm erlassenen Steckbriefes am letzten Sonntagabend in Wien verhaftet, wo er bei seinem Bruder weilte. Angeblich hat er die begangenen Verhaftungen bereits eingestanden. Er wird wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen am Wolsen angeklagt werden, um hier vor dem Gericht in Kattowitz abgemittelt zu werden.

\* (Zwei Schmuggler erschossen.) Der Kampf gegen den nach wie vor in großem Umfang betriebenen Grenzschmuggel hat wiederum zwei Todesopfer gefordert. Der als Grenzschmuggler bekannte 24-jährige Stanislaus Ates aus Kamienko wurde in der Nacht beim Liebesgottesdienst der Grenz von polnischen Beamten gefaßt. Als er auf Befehl der Polizei ergab, schossen die Beamten auf ihn. Ates wurde tödlich getroffen. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich zur selben Zeit in der Nähe von Stach. Eine Schmugglertruppe versuchte sich der Festnahme durch die Flucht zu entziehen. Dabei

wurde der 20-jährige Stanislaus Drochowski von den polnischen Grenzbeamten erschossen.

\* (Der Wert des frischen Gemüses) wird noch lange nicht so geschätzt, wie es im Interesse der Volksernährung und des Gesundheitszustandes der Familie sein sollte. Einen Winter lang mußte man sich mit Kohlrüben und weißen Gemüsen begnügen; und nun, da endlich die vielerlei Salate, zarter Kohlrabi, schmelzige Karotten, delikater Spargel usw. auf den Markt kommen, bleibt es in vielen Familien immer noch bei dem gewohnten langweiligen Speisegetreide, der durch die vielartigen Gemüsesorten doch so abwechslungsreich gehalten werden könnte! Doch noch viel wichtiger als die Abwechslung ist die nährstoffreiche Kost, die das Gemüße dem Menschen bietet. Gerade die Stoffe, die der Körper braucht, werden ihm so oft ferngehalten! Reich an Vitaminen sind die meisten Erzeugnisse des Gemüsegartens; sie reinigen und verdünnen das Blut, bestimmen günstig unsere Drüsenaktivität, machen uns frischer und widerstandsfähiger. Winterkohl hat einen Uebermaß von Nitraten, Fett und Eiweiß. Vom allen diesen Ethen und allem reichlichem Fett- und Eiweißgehalt führen so viele Verdauungsleiden her! Sehr vorteilhaft sind die Sprossen! Auch die Zwiebel übt eine reinigende Wirkung aus. Wie wohlwollend ist jenes Schoten- gemüße, Blumenkohl! Erbsen und Spinat gehören zu den nährstoffreichsten Gemüsen. Reich viel Gemüße essen! Diesen guten Rat geben wir den Hausfrauen, vor allem den Müttern; denn zum Aufbau des Körpers ist für die Kinder reichlicher Genuß von Gemüsen geradezu eine Notwendigkeit!

\* (Doppelt Glück eines Lotteriespielers.) Ein Arbeitsloher in Kattowitz hatte ein Los der polnischen Staatslotterie gekauft und es in seiner Aktentasche aufgehoben. Kaum hatte er die Straßenbahn verlassen, als er merkte, daß er die Tasche hatte im Wagen liegen lassen. In gleicher Zeit erfuhr er, daß auf sein Los ein Gewinn von 60000 Mark gefallen war. Alles Enden nach der Tasche blieb vergeblich. Als er sehr niedergedrückt in seiner Wohnung eintraf, erfuhr er zu seiner Freude, daß ein Mann in seiner Abwesenheit die Tasche bei ihm abgeliefert hatte.

\* (Am Schalter um 10000 Mark beschossen.) Am Mittwoch wurden am Schalter der Dresdner Bank - Kattowitz einem Boten des Lokals Amtsgericht Rybnitz 10000 Mark in einem Bündel von 100 ganz neuen 100-Marknoten entwendet. Der Aufklärung dieses Diebstahls sind zwei herausragende Tatverdächtige im Alter von 26—28 Jahren verdächtig. Der Staatsanwalt Amtsgericht Rybnitz hat 10 Prozent der gestohlenen Summe als Belohnung für die Aufklärung der Täter und Wiedererlangung des Geldes angesetzt.

Warschau, 1. Juni. Infolge eines schrecklichen Kamins brannte das massive Wohnhaus mit Strohdach des Landwirts Gorans in Warschau. Der Ortswehr und der Kreisfeuerwehr gelang es, dem Brand Einhalt zu tun, jedoch war das Dach abgebrannt. Bei den Löscharbeiten brach die Balkendecke zusammen, wobei mehrere Feuerwehrleute abfielen, welche jedoch nur mit dem Schrecken davonkamen. Nur dem glücklichen Wunde war es zu verdanken, daß der Brand nicht um sich griff.

Rybnitz, 1. Juni. (Renovation der St. Antoniuskirche.) So lauter und eindrucksvoll sich die Antoniuskirche anhört, so konnte ihr Inneres seit 25 Jahren nicht mehr erneuert werden. Nun ist es dank der Energie des Ortsparrotes, Stefan Krieger, gelungen, den langgehegten Wunsch zu verwirklichen. Die Offerten für die auf vier Wochen berechneten Arbeiten bewegen sich zwischen 15000 und 40000 Mark. Mit der Ausführung wurden Malermeister Paul Kaiser von hier und der bekannte Kirchenmaler Jydol aus Rathbor beauftragt. Mit der Ausführung ist bereits begonnen worden. Man hofft, das Presbyterium bis zum St. Antoniusfest fertigzustellen. Ein großer Teil der Lasten wurde von den Parochianen aufgebracht; doch fehlen noch bedeutende Summen, da der Staat als Patronatsherr keine Gelder hergeben kann.

Rybnitz, 1. Juni. In die Filiale der Schuhfabrik von Sata hier wurde nachts ein Einbruch verübt. Gegen 1,30 Uhr bemerkte ein Schlichter mehrere Männer im Laden, die mit dem Durchsuchen der Ladenkasse beschäftigt waren, und als er näher hingekam, stürzten zwei Männer auf die Straße, während ein dritter das Dach des Hauses erkletterte und sich im Bodenraum des Nachbarhauses von Winkler verbarg. Die Polizei bestieg ebenfalls das Dach, doch blieben die Nachforschungen nachts ohne Erfolg. Am nächsten Tage nachmittag wurde festgestellt, daß einer der Täter sich noch immer im Bodenraum von Winkler versteckt halte und nach gründlicher Durchsuchung

wurde er zwischen Möbelstücken sitzend gefunden. Doch schnell schoß er die Treppe hinunter, verfolgt von einem Kriminalbeamten, der auf der Straße einen Schuß aus dem Browning in die Luft feuerte, worauf der Mann stehen blieb und sich verhaftete ließ. Bei seiner Vernehmung gab er den Einbruch zu und nannte dann auch die Namen der Komplizen. Es handelt sich um den 52 Jahre alten Johann Wytal aus Barygowitz, den 50 Jahre alten Vincent Weber, seinen 20 Jahre alten Sohn Alois und den 24 Jahre alten Paul Dyrkusz, sämtlich aus Bielefeld, die mit Ausnahme des letzten festgenommen werden konnten. Bei einer Hausdurchsuchung bei Wytal fand die Polizei einen Teil der gestohlenen Goldsachen von dem Einbruch bei Kriegerischer Leichter. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß Vincent und Alois Weber, Leo Holona und Paul Dyrkusz, alle aus Bielefeld, als Täter bei den Raubüberfällen auf Frau Wabeia und Alois Dabel aus Grabowia in Frage kommen, die sämtlich dem Rybnitzer Gerichtsfängnis zugeführt wurden. Weiterhin wurde festgestellt, daß auf das Konto der Bande außer den ihnen bereits nachgewiesenen Straftaten noch weitere fünf schwere in letzter Zeit verübte Einbrüche zu setzen sind, die in der nächsten Umgebung von Rybnitz verübt wurden und wobei Umarmungen von Gefängnis aus, geschahen wurden. Abgenommen wurden der Bande ein Militärkarabiner mit 12 Schuß Munition, eine bei einem gewissen Max Boho in Barygowitz gefundene Parabellampenlampe Kal. 0,8 Millimeter, sowie eine weitere Pistole, die bei Verhaftung des erwähnten Einbruchs Verwendung fand.

Mies, 1. Juni. Nach mehrwöchiger Pause hatten sich die Blesser Stadtoberen wieder zu einer Sitzung zusammengesunden. Die Besprechungen galten hauptsächlich der Beschäftigung aber die von der Volkswirtschaft verlangte Kürzung des diesjährigen städtischen Budgets und über den Zuschlag zur staatlichen Einkommensteuer. Eine lebhafteste Debatte entspann sich bei der Besprechung des ersten Punktes des Tagesprogramms über die Kürzung des Budgets. Die Volkswirtschaft hat den Etat der Stadt zurückgeführt mit der Bemerkung, verschiedene Positionen zu streichen, da er schon mit einem Defizit von etwa 100000 Mark abschließt und die erhofften Steuerbeträge wohl nicht einkommen werden. Unter anderem regt die Volkswirtschaft an, den Kommunalzuschlag, der den städtischen Beamten an Stelle freier ärztlicher Behandlung und der ermäßigten Beförderungen gewährt wird, herabzusetzen und ihnen, gleich den Staatsbeamten, Beförderungsbeiträge von ihren Gehältern abzuziehen. Ferner wird die Streichung der Subventionen für das städtische Theater und die hiesigen Volkshäuser verlangt. Außerdem soll der im Etat angelegte Betrag von 500 Mark für die Prüfung der städtischen Jahresrechnungen sowie ein Betrag von 105 Mark allen Magistratsmitgliedern zusammen als Abfindung für ein ihnen seit unbestimmten Zeiten zustehendes Holzprivileg gestrichen werden. Die übrigen beantragten Änderungen sind nur formaler Natur und ohne Einfluß auf die tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben der städtischen Verwaltung. Mit den erwähnten beantragten Änderungen des städtischen Etats hat sich inzwischen die städtische Finanzkommission befaßt und ihre Beschlüsse in einem ausführlichen Protokoll niedergelegt. Stadtvorarbeiter Baischa (deutsch) brachte am Abend dieses Protokolls den Standpunkt der Finanzkommission zum Ausdruck. Hiernach hat die Finanzkommission zu den einzelnen Punkten folgende Stellung eingenommen: Eine Kürzung des Reallohnens ist ermäßigte Fahrpreise und ärztliche Hilfe kann nicht erfolgen, weil es sich hier um wohlverdiente Rechte der Beamten handelt, und außerdem dieser Zuschlag schon bisher in einer wesentlich geringeren Höhe gewährt wird als seitens anderer Kommunen. Die Versammlung schloß sich den Vorschlägen der Finanzkommission an und schloß damit eine Ermüdung dieser Zuschläge ab. Bezüglich der Beförderungsbeiträge sprach sich die Versammlung dahin aus, daß sie grundsätzlich der Kürzung der Gehälter um diese Beträge zustimmen würde, doch haben dem rechtliche Bedenken entgegen. Eine Streichung der Subventionen für das Theater und die beiden Volkshäuser wurde abgelehnt, weil es sich hier um Wohltätigkeitsanstalten handelt. Zum Schluß wurde über die Höhe der Kommunalzuschläge zur Staatssteuer verhandelt. Der Magistrat ist für Erhebung dieser Zuschläge in der früheren Höhe, d. h. bei einem Einkommen von 1500 bis 24000 Mark 4 Prozent, während die Mehrheit der Stadtvorordnetenversammlung mit Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse der Bürger nur einen Kommunalzuschlag von 3 Prozent des Einkommens für tragbar hält. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, diese Angelegenheit der Finanzkommission zurücküberzuweisen, die aber den gesamten Etat nochmals beraten und

ihm einer neu einzuverordnenen Stabskommission vorzulegen soll.

**Kattowitz, 2. Juni.** Am Montag wurde das Komitee zur Feier der zehnjährigen Wiederkehr des Einmarsches der polnischen Truppen in Obober-Silesien gebildet. Die Feier soll am 19. Juni stattfinden. Dem Komitee gehören an der Wojewode Dr. Grapski, der Bischof Adamki, Sejmarschall Wolan, General Gorzki, Bezirkspräsident Frenkel. Zum Vorsitzenden des engen Komitees wurde der 1. Bürgermeister von Kattowitz Dr. Koczur gewählt. Besondere Beachtung verdient der Beisatz, mit dem Mitteln anzustreben, daß die Feier am 19. Juni von allen Parteien gemeinsam begangen wird. Insbesondere ist von einem Vertreter der Christlichen Demokratie verlangt worden, daß Korsanty zu dieser Feier besonders eingeladen wird.

**Kattowitz, 1. Juni.** (Arbeitslosen-Krawalle.) Vor dem Gemeindevater in Silesie versammelten sich Montag mittags etwa 2000 Arbeitslose, die die Auszahlung von Unterhaltungen verlangten. Es handelt sich zum überwiegenden Teil um ehemalige Arbeiter der stillgelegten Klopshafengrube. Da seit dieser Stilllegung sechs Wochen verstrichen sind, wird an die dort zur Entlassung gekommenen Arbeiter keine staatliche Unterstützung mehr ausbezahlt. Die kommunale Arbeitslosenfürsorge setzt erst später ein. Die Arbeitslosen, unter die sich auch die Arbeiter der Halbdonnhütte gemischt hatten, riefen laut nach Arbeit und Brot. Ein starkes Witzgebot drängte mit dem Sammelnäppel die erröte Menge in die Seitenstraßen ab. Dabei wurden mehrere Demonstranten leicht verletzt. Auch Verhaftungen sind vorgenommen worden.

**Vermisst.**

**Zu viel des Unglücks!**

Der Bürgermeister Benfried in Kreuzvork wird vom Schicksal hart verfolgt. Vor einer Woche wurde sein zweitältester 19 Jahre alter Sohn, der an schwerer Blinddarmentzündung verstorben ist, zu Grabe getragen. Einem tragischen Unfall fiel der drittlälteste 16 Jahre alte Sohn August zum Opfer. Der 13 jährige Sohn Robert und der 16 jährige August spielten mit einer alten Raucherpfeife. Als der jüngere damit hantierte, ging plötzlich ein Schuß los, der dem älteren Bruder ins Gesicht traf. Die Kugel drang dem Unglücklichen oberhalb des Oberkiefers in den

Kopf und gelangte durch den Nacken ins Freie. Blutüberströmt brach August zusammen. Der Verletzte verfiel in starke Krämpfe. Die Verletzung löst starke Schmerzen aus. Bereits am Sonntag abend hatten die beiden Brüder und noch zwei andere Knaben im Freien mit der Schußwaffe hantiert, wovon die Eltern leider erst nach dem Unglück erfuhr. Nach dem Unglück befanden sich noch zwei Patronen in der Waffe. — Die beiden ältesten Söhne Sebastian, die im 20. Lebensjahr standen, sind gleichfalls durch tragische Unfälle ums Leben gekommen.

**Eucharistischer Kongreß in Radom.**

Am 26. Juni beginnt in Radom der eucharistische Kongreß, zu dem die Vorbereitungsausschüsse vor der Beendigung stehen. In Radom selbst ist für 40000 Personen die Möglichkeit zum Lieberachten geschaffen worden. Gleichzeitig mit dem Kongreß findet in Radom auch eine kirchliche Ausstellung statt.

**Der Goldbestand der Welt.**

Der ganze Goldvorrat der Welt beträgt 2260 Millionen Pfund Sterling. In einem einzigen Block gegossen, würde daraus ein Würfel entstehen, dessen Kanten 81 Fuß lang sind. Zwei Drittel des Goldvorrats der Welt befinden sich in den Vereinigten Staaten und in Frankreich; die restlichen Staaten besitzen etwa 5 Prozent des Vorrats.

**Selbstmord eines Kriegsgefangenen nach 16 Jahren.**

Stuttgart, 28. Mai. Oskar Danzmann, der einzige Sohn eines Weinbauers in dem badischen Städtchen Gubingen an der Rheinf. wird Sonntag nach 16 jähriger Kriegsgefangenschaft wieder in sein Vaterhaus zurückkehren.

Danzmann, der heute 36 Jahre alt ist, zog mit dem badischen Infanterieregiment 111 ins Feld. Im Januar 1916 wurde er an der Somme zum letzten Male in den vorderen Graben geschickt. Er blieb dort bis zum 1. April 1916, als er bei einem Angriff auf den Fort des Westrieges angetroffen wurde. Doch Danzmann war nicht tot. Schwerverwundet war er an der Wunde in französischer Hand gefangen. Nach seiner Wiederherstellung kam er ins Gefangenlager. Er unternahm einen Fluchtversuch, wobei er den Wachtposten erschlug. Ein Kriegsgericht verurteilte ihn zu 20 Jahren Zuchthaus, die er lebenslang in Afrika verbüßte. In der Heimat aber hielt man ihn längst für tot.

Dieser Tage erhielten von die Eltern einen Brief aus Palermo, aus dem die Umstände seiner Gefangenschaft hervorgehen und seiner. Daß es ihm im Dezember endlich gelungen sei, zu entfliehen; er machte danach ungefähr 6000 Kilometer bis an das Meer zu Fuß gehen; ein Schiff brachte ihn nach Palermo. In Sizilien erwartete er seine Mutter und Schwester, um sich einen Platz zu besorgen.

Die 60 jährige Mutter hat die Nachricht des Befreiens erlitten. Mit banger Sehnsucht wartet sie nun Sonntag auf die Ankunft des totengebliebenen Sohnes. Das Städtchen Gubingen ist zum Empfang gerüstet. Nicht nur die Einwohner der Stadt, auch die Bewohner des ganzen

Kalendergebietes nehmen an diesem Ereignis großen Anteil.

**Säulenmaschine auf „Georges Philippot“.**

Paris, 28. Mai. Die Ansicht, wonach der Dampfer „Georges Philippot“ das Opfer eines verheerenden Unfalles geworden ist, wird jetzt durch die Entwürfe des Ingenieurs der Suez-Kanalgesellschaft Gollas bekräftigt, der sich bei der Ausfahrt des Dampfers in Port Said befand. Gollas erklärte, daß im Hafen von Port Said bei einer Unterfischung des Schiffs eine Säulenmaschine von sehr starker Explosionskraft gefunden worden sei. Das Urtatwerk sei so eingeklemmt gewesen, daß es bei der Durchfahrt des Schiffs durch den Stengal hätte explodieren müssen. Die Ausbeutung des verheerenden Unfalles sei streng geheim gehalten worden und habe lediglich zur Folge gehabt, daß in Port Said die Passagiere nicht zum Bord gehen und außerdem keine neuen Passagiere an Bord kommen durften.

**Fluggang mit Überlebenden des „Georges Philippot“ zertrümmert.**

Ein französischer Fluggang, das unter Führung zweier Piloten mit zwei Überlebenden des Dampfers „Georges Philippot“ unterwegs nach Marseille war, ist in den Meeresfluten bei Bizit zertrümmert aufgegangen. Das Flugzeug stieß in Süditalien in hohen Werten gegen einen 2000 Meter hohen Felsfelsen und zerbrach ab. Schlimme Verletzungen fanden vier der unter den Trümmern des Toten.

**Einführung der Prügelstrafe.**

Welle nicht die uns! Für sind zu huanen bogu. Bismarck hat sich das Recht eines geordneten, strahlenden und sauberen Staatswesens, Holzbau, dieses Maßstab in das „finere Mittelalter“ zurück gemacht. Der unabhängige Reformminister hat versagt, daß in den überläufigen Justizämtern bei besonders schweren Verbrechen, die in Ausbruchverbrechen aus der Welt, in überläufigen auf die die Maßstäbe fahrenden Strafen, in überläufigen Verbrechen gegen die Anordnung und in häufigen Subordinationalen Verbrechen, geprügelt werden darf. (Klaunt sind Strafen für zur Höhe von 25 Jahren, die mit einem Adjektiv ausgestellt werden müssen. Natürlich erwartet eine solche Vorlesung zunächst in jedem Richteramt eine unpopuläre Vorlesung. Aber man darf nicht dergleichen, daß es auch heute in hochentwickelten Staaten die Prügelstrafe bei besonders schweren Verbrechen gibt. Ueber den Kaval drang noch vor kurzem eine Mitteilung, wonach ein englischer Richter einem besonders brutalen und gemeinen Verbrecher, der sich an einem Kind vergangen hatte, zunächst mal einige Hiebe mit der neunhundertjährigen Rute verabreichte. Der Verbrechen in Großbritannien sind deshalb solche Verbrechen äußerst selten. Die oberschwebende Wirkung einer solchen Strafe ist ungewiss. Es gibt schließlich Menschen und damit auch man sich abrichten, die zwar auf keine Verhaftung des humanen modernen Strafvollzuges, aber sofort auf eine Tracht äußerliche Prügel reagieren.

**Evang. Kirchengemeinde**

Sonntag, den 3. Juni 1932. Vorm. 10 1/2 Uhr: **Deutscher Gottesdienst.**

Bogu wszechmocnemu podobalo się, we wtorek rano o godzinie 1/2 4 odwołać do siebie naszą ukochaną córkę, naszą drogą siostrę i szwagierkę

**Małgorz. Dzionny**  
w kwiecie wieku 18 lat.

**Zory, dnia 3. czerwca 1932.**

**W smutku pozostali rodzice i rodzeństwo.**

Za dowody szczerego współczucia przy śmierci naszej ukochanej zmarłej jak i też za wieniec i kwiaty dziękujemy niniejszem serdecznie. Serdeczne „Bóg zapłać“ Przewiel. Duchowieństwu i wszystkim, którzy zmarłą na ostatni spoczynek odprowadzili.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen danken wir hierdurch herzlich. Ein herzliches „Gott vergelt“ der Hochw. Geistlichkeit und allen Lieben, welche die Verstorbene zu Grabe geleitet haben.

Za tak liczne dowody szczerego i serdecznego współczucia przy śmierci mojej kochanej i nigdy niezapomnianej żony, naszej dobrej matki

**śp. Julji z Katuszów Gracowej**

dziękujemy niniejszem serdecznie. Serdeczne „Bóg zapłać“ Przew. Ks. Prob. Klimkowi za słowa potiechy nad grobem, Ks. Dobrowolskiemu za odwiedzenie śp. zmarłej podczas jej ciężkiej choroby, Dyrekcji tutejszego gimnazjum, siostronom zakonnym za pielęgnację, żonom kolejarzy, Zwiniakowi Drużyn Konduktorskich, za piękne wieniec i wazytkim, którzy zmarłej ostatnią usługę oddali i na wieczny spoczynek odprowadzili.

**Zory, dnia 1. czerwca 1932.**


**W smutku pograżony mąż i dzieci.**

**Licytacja przymusowa.**

We wtorek, dnia 7. czerwca br. o godz. 9 przedpoł. będą sprzedawal w Żorach w posiadłości p. **Mohmana Wilhelma** następujące przedmioty:

**3 warsztaty stolarskie**  
najwięcej dającym za gotówkę.

**Buła, komornik sądowy w Żorach.**



**KALT!**

**Persil bleibt Persil**

Es kommt schon was dabei heraus!

Auf jeden Fall sparen Sie manchen Groschen, wenn Sie Persil in der richtigen Menge nehmen, kalt auflösen und die Wäsche nur einmal kurz kochen. Auf je 2 1/2 bis 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket Persil. Sparen Sie durch Persil!

**Persil bleibt Persil**

**Jugendgruppe des VDK**  
Den geehrten Kaufleuten zur gefälligen Kenntnis, dass ich ab 1. Juni in **Zory**

**Schaufenster zum Putzen**  
übernehme. Es wird je nach Wunsch 2 bis 4 mal im Monat geputzt. Billigste Berechnung.  
**D. Kuperman.**

Auskunft bei **Leopold Matzner.**

**Ein Zimmer**  
(eventl. mit voller Pension) ist per bald zu vermieten.  
**Maria Boder**  
ul. Pszczyńska.

**Mieszkanie**  
(kuchnia, 2 pokoje oraz pokój dziecienny) przy **ulicy Brzozowej 4** od 20. bm. do wynajęcia.